Kinderwochen 4 - 7 jährige Kinder

Kinderwochen in verschiedensten Formen und Varianten gibt es schon lange. Sie sind eine gute Möglichkeit Kindern von heute die alte Botschaft der Bibel nahezubringen.

Allerdings denkt man dabei meistens nur an die Schulkinder. Dieser Umstand bescha?ftigte uns sehr. Jesus selber sagt in Mattha?us 18,14: So ist's auch nicht der Wille bei eurem Vater im Himmel, dass auch nur eines von diesen Kleinen verloren werde und Spurgeon sagte einmal: Sobald ein Kind zwischen gut und bo?se unterscheiden kann, ist es vor Gott verantwortlich. Als Mutter und Kindermitarbeiterin weiss ich, dass dies bei einigen Kindern schon sehr fru?h der Fall ist!

Weiter gaben uns folgende Zitate zu denken:

- **Gebt uns die Kinder bis zum 7. Lebensjahr, und sie bleiben Katholiken.** (Franz Xaver)
- **Gebt uns die Kinder bis zum 5. Lebensjahr, dann könnt ihr sie wieder haben.** (Kommunisten)

Wie kommt es zu solchen Aussagen? Es ist bewiesen, dass das, was wir in unserer frühesten Kindheit lernen, nicht so schnell wieder vergessen geht. Natürlich kann es verschüttet werden, so dass man das Gefühl bekommt es sei nichts mehr da. Dieser Schein trügt! In Jesaja 55 ab Vers 6 lesen wir über die Wirkung von Gottes Wort. In Vers 11 heisst es: Genauso ist mein Wort: Es bleibt nicht ohne Wirkung, sondern erreicht, was ich will, und es führt das aus, was ich ihm aufgetragen habe. Glauben wir daran? Ja, und deshalb verkünden wir Gottes Wort – auch bei den Kleinen!Anhand eines Nachmittages mit den Kleinen möchten wir euch zeigen, was zu beachten ist.

Einschreiben, Gruppeneinteilung

Es ist 14:00 Uhr: Die ersten Kinder treffen mit ihren Eltern ein. Sie geben ihren Anmeldetalon ab (oder füllen einen aus) und bekommen ein mit ihrem Namen beschriftetes T-Shirt. Die Farbe entspricht der Gruppe, in der das Kind die ganze Woche zugeteilt bleibt.

Spielzone

Nach dem Einschreiben betritt das Kind die Spielzone. Wenn Eltern dabei sind, du?rfen sich diese sehr gerne auch umschauen. In der Spielzone sind die Kleingruppenleiter, ebenfalls in farbigen T-Shirts in der Gruppenfarbe. Diese nehmen die Kinder in Empfang, zeigen ihnen die Spiele und

sitzen da und dort dazu und helfen mitspielen. In dieser Zeit ergeben sich immer wieder gute Gespra?che mit den Kleinen und deren Eltern. Um 14:30 Uhr erto?nt eine Musik. Sie ist das Zeichen zum Aufra?umen. Alle Kinder helfen einander. Die Spiele werden weggera?umt und zwar so, dass sie wa?hrend dem Plenum ausser Reichweite sind.

Einige Mu?tter, die noch anwesend sind, werden zu diesem Zeitpunkt gehen, andere mo?chten gerne noch bleiben. Meistens sitzen sie dann hinten im Raum oder an den Rand der Kleingruppe, in der ihr Kind dabei ist. Eine wun- derbare Mo?glichkeit bei den Kleinen ist, parallel zum Programm einen Elternkaffee anzubieten. Es gibt Orte, wo noch eine Stunde nach Ablauf des Programms Eltern da sind. Sie scha?tzen den Austausch und die Gemeinschaft sehr!

Kleingruppe, Plenum

Nach dem Wegra?umen der Spiele setzen sich die Kinder auf farbige Teppiche in einen Kreis. Die Teppiche haben dieselbe Farbe wie die T-Shirts der Kinder und Leiter. Es ist erstaunlich, wie schnell und gut dies funktioniert, es ist fu?r die Kinder einfach klar, wo sie sich hinsetzen mu?ssen! Nun findet zuerst ein kleiner Austausch in der Kleingruppe statt. Nach ca. fu?nf bis zehn Minuten startet das Plenum.

Jetzt beginnt eine Art Ping-Pong Spiel! Zuerst wird gesungen und wichtige Infos und Regeln werden bekannt gegeben. Nach ein bis zwei weiteren Liedern wird ein kleiner Einstieg ins Thema gemacht. Danach findet eine Kleingruppenrunde statt. Ist diese vorbei, geht das Plenum weiter mit Geschichten aus der Bibel oder Beispielgeschichten und weiteren Liedern. Dazwischen gibt es Spiele, welche in der Kleingruppe oder als ganze Gruppe gespielt werden. In der letzten Kleingruppenzeit wird das Geho?rte noch einmal vertieft. Zuletzt wird im Plenum der Sack zugebunden. Es folgen noch kurze Infos zum na?chsten Tag und ein Schlusslied.

Es wechselt also immer zwischen Plenum, Kleingruppe oder Spiel ab. Weshalb dieses Ping-Pong Spiel? Kleine Kinder haben kurze Konzentrationsphasen. Man spricht von einer Minute pro Altersjahr! Das heisst konkret, ein vier jähriges Kind kann gerade mal vier Minuten konzentriert mitmachen. Durch gutes und spannendes Erzählen kann diese Phase verdoppelt werden, was also etwa acht Minuten gibt. Wir versuchen das Plenum also in Teile von je ungefähr zehn Minuten zu unterteilen. Das heisst: Nach zehn Minuten Geschichte kommt eine Kleingruppenaktivität, da- nach geht es wieder im Plenum weiter, Kleingruppe, Plenum usw.

Daran musst du denken

Adressen aufnehmen

Die Adresse inklusive Telefonnummer u?ber welche die betreuende Person wa?hrend dem Programm erreicht werden kann, muss beim Einschreiben aufgenommen werden.

Es ist wichtig, dass bei Problemen jemand benachrichtigt werden kann, oder ein Kind nach Hause gebracht werden kann! Dies kommt nicht ha?ufig vor, aber man sollte wissen woher das Kind kommt und wen man erreichen kann. Es gibt den Eltern auch ein Gefu?hl von Sicherheit, man denkt voraus.

Ein Thema, eine Aussage pro Nachmittag
Da man viele kleinere Teile von je 10 – 15 Minuten hat, ist es wichtig darauf zu achten, dass man pro Nachmittag nur ein Thema behandelt. Das heisst: Alle Aktivita?ten in der Kleingruppe und dem Plenum drehen sich um dasselbe Thema! Zum Beispiel:

In der Spielzone hat es einige Spiele zum Thema: z.B. Verkehrsschilderdomino, Spielteppich Verkehr, aus Legos ko?nnen Fahrzeuge gebaut werden.

Bei den Liedern hat es ein passendes Lied dabei (wird danach jeden Tag gesungen): S‘ga?ggeliga ?le Zebra.

Kleingruppenteile:

- Labyrinth, Weg suchen (es gibt nur einen Weg zum Ziel)
- Legoplatten mit Fussgängerstreifen, Legomännchen und Autos: üben, wie man den Fussgängerstreifen überquert
- Beispielgeschichte von Globi
- Die Brücke zu Gott (Vertiefung des Plenums)

Plenumsteile:

- Handpuppen
- Geschichte aus Globibuch
- Biblische Geschichte: Jesus der gute Hirte sagt von sich ich bin die Türe (der Weg).
- Brückenmodell
- Bibelvers-Lied; Ich bin dä Wäg
- Sack zubinden mit Handpuppen

Alle Teile haben dieselbe Aussage: Es gibt nur einen Weg zu Gott! Die Verknüpfung mit dem Alltag (Fussgängerstreifen) ruft den Kindern täglich in Erinnerung, was sie in der Kinderwoche gelernt haben.

Abwechslung bei der Darstellung

Die Darstellungsmöglichkeiten der Geschichten sollten jeden Tag anders sein: Film, Flanelltafel, Figuren, Theater, Tafelmalen, OHP Folien – alles darf eingesetzt werden.

Abwechslung zwischen Ruhe und Bewegung
Da kleine Kinder noch viel Bewegung brauchen, sollte immer nach einer ruhigen Phase (still sitzen, zuhören) etwas mit Bewegung kommen. Dies kann ein Spiel mit Bewegung in der Kleingruppe sein oder ein Spiel im ganzen Raum, wo man springen darf. Es kann auch eine Geschichte sein, bei der die Kinder gleich mitspielen können oder ein Lied mit Bewegungen. Danach können die Kleinen wieder hinsitzen und aufpassen.

Regelma?ssige Sachen geben Sicherheit
Es braucht im Programm (Tagesablauf) auch immer wiederkehrende Sachen, welche die Kinder kennen und sie sich daran orientieren ko?nnen. Die Musik nach der Spielzone ist immer dieselbe, es wird immer mit demselben Lied begonnen, vor der biblischen Geschichte ist immer dasselbe Lied und auch das Schlusslied bleibt die ganze Woche dasselbe. So merken die Kinder bald, was wann an der Reihe ist.

Weshalb 4 - 7 Jahre?

Wir haben uns fu?r diese Altersspanne entschieden, weil diese Kinder noch nicht lesen und schreiben ko?nnen (1. Kla?ssler sind erst am Lernen). Das heisst in der Kleingruppe kann nichts mit Lesen oder Schreiben gemacht werden. Dies dann umso besser bei den 8-12 ja?hrigen Kindern.

Kinderwochen 4bis7Jaehrige_YW

Quellennachweis

- **Inhalt und Bild:** Forum Kind Heft 1/10, Seiten 20 + 21. Eine Kinderwoche speziell für die jüngeren Kinder, die noch nicht lesen und schreiben können. Was es dabei zu beachten gibt, erklären die Autoren. © Copyright www.forum-kind.ch
- **Autoren:** Mirjam und Thomas Leuenberger